

Montag, 18. Mai 2009

Manfred Kröber stellt Digitalfotos aus

Vernissage im Café „Lili Marleen“ – Großenhäuser gibt Tipps für anwesende Hobbyfotografen



Manfred Kröber.

GELNHAUSEN (rdm). „Wie gemalt – Digitalfotografie“ lautet der Titel einer Ausstellung mit künstlerischen Digitalfo-

tos von Manfred Kröber im Café „Lili Marleen“ in Großenhausen. Kröber, in Koblenz geboren, lebt heute in Großenhausen und hat sich schon früh mit der Fotografie beschäftigt. Nach dem Studium der Grafik und Visuellen Kommunikation in Mainz war Kröber bei verschiedenen Werbeagenturen tätig und ist seit 1992 selbstständig im Bereich von Werbung und Marketing. Die Fotografie hat Kröber schon immer in ihren Bann gezogen. Er selbst bezeichnet sich als „Qualitätsfanatiker“. Ihm gehtes in seinen Arbeiten nicht allein um die Fotografie, sondern auch darum, dass die Fotografien neben der gemalten Kunst bestehen können. Nach der Begrüßung durch Gabriele Nelles vom Sozialen Dienst des Behindertenwerks Main-Kinzig, erläuterte Kröber kurz die Motivation dieser Ausstellung. „Wichtig ist mir, dass der Besucher sich wohlfühlt beim Betrachten der großformatigen Bilder.“

Zudem zeigte er auf, dass die meisten Bilder in seiner neuen Heimat in Großenhausen entstanden sind. Weiter gab er als Tipp an alle Digitalfotografen weiter, dass Bilder am Computer nachbearbeitet werden sollten. Leider werde das häufig nicht beachtet. „Ein bisschen 'zuppeln' an den Reglern der Bildverarbeitung sollte man immer“, lautete sein wohlmeinender Hinweis an die anwesenden Hobbyfotografen.

Die Ausstellung ist noch bis zum 31. August zu sehen.

Fotos wie gemalt

Ausstellung von Manfred Kröber im Café Lili Marleen

Gelnhausen (mk). Mit einer Vernissage am Freitagabend eröffnete im Café Lili Marleen in Gelnhausen die Kunstausstellung „Wie Gemalt“. Gezeigt werden 16 großformatige, auf Leinwand gezogene Fotografien des Künstlers Manfred Kröber aus Gelnhausen, der mit raffiniert digitalbearbeitung die Grenzen zwischen Fotografie und Malerei verwischen lässt.

Rund 40 Interessierte kamen zur Eröffnung der sehenswerten Ausstellung. Kröbers Fotografien, die sein Schaffen der vergangenen rund zweieinhalb Jahre repräsentieren, zeigen Objekte, Landschafts- und Naturdarstellungen. Durch extreme Vergrößerung der Bilder und Überbetonung der Kontraste verschwimmen die klaren Konturen, die sonst kennzeichnend sind für Fotografie und ihre realitätsgetreue Abbildung der Wirklichkeit.

Durch Verwischen der bildlichen Strukturen sind die Fotografien auf den ersten Blick nicht mehr als Fotografien zu erkennen, sondern erscheinen vielmehr als Malerei. Die



Manfred Kröber vor einem seiner Werke.

(Foto: Keller)

wa dem Impressionismus, abgelöst und neue kommunikative Ebenen erschlossen wurden, so überwindet Kröber mit seiner akribischen Arbeit das fotografische Diktat der realistischen Darstellung, dank der Möglichkeiten der modernen Digitalfotografie.

„Letztlich sind meine Werke Spielereien aus der digitalen Dunkelkammer“, meinte Kröber, der in der Ausstellung ein-drucksvoll beweist, dass er die Spielregeln auf das Beste beherrscht.

Manfred Kröber war schon früh von Kunstfotografie begeistert und diese Faszination ist bis heute ungebrochen. Schon während seiner Jugend begleite er zahlreiche Fotografie- und Zeichenkurse. Er studierte von 1973 bis 1978 Grafik und visuelle Kommunikation an der Fachhochschule in Mainz und arbeitete als Art-Director bei verschiedenen Werbeagenturen in und um Frankfurt. Seit 1992 ist er selbstständig. Die Ausstellung im Café Lili Marleen ist noch bis 31. August zu sehen. Das Café ist montags bis donnerstags von 8 bis 17 Uhr sowie freitags von 8 bis 14 Uhr geöffnet.

Form der Inszenierung unterstreicht noch diesen Effekt durch Formatgrößen, die mit Malerei assoziiert werden und der Leinwand als Bildträger. Damit entwickelt Kröber eine eigene Bildsprache und Stilis-tik, die die Beschränkungen der technischen Prädestinationen der Fotografie hinter sich

lässt und geeignet ist, eigenwillige und überraschende Zünge zu alt bekannten und neu gefundenen Bildthemen zu eröffnen.

„Mir geht es darum, dass die Fotografie neben der gemalten Kunst bestehen kann. Durch die angewendeten Techniken versuche ich, ebenso wie in

der Malerei, andere Dimensionen des Sehens zu eröffnen“, erläuterte Kröber seine Intention. Ebenso wie Anfang des 20. Jahrhunderts in der Malerei der Anspruch des Realismus und die Darstellung möglichst abbildungsgetreuer Oberflächen durch Vertreter von Gegenbewegungen, wie et-